

2. Okt. 1936

71.81

Brsl., am 30.IX.36.

in, den 10. Februar 1942

M 2/42

245

243

242

Dr. Genzsch - Breslau - Hobrechtufer 20

Bin vom Sonnaben bis Mittwoch auf Dienstreise

Engel

die endlich  
Buches für  
alters.

, da ich ernst-  
in durchaus  
ige Veröffent-  
Verfasser nicht

anzusehen verfehle. Falls Sie der Meinung sind, dass mir das  
nicht hinreichend gelungen ist, so wäre ich Ihnen für Be-  
richtigungsvorschläge sehr dankbar. Allerdings kann ich von  
meinem Gesamturteil als solchem unter keinen Umständen ab-  
gehen. Lieber verzichte ich dann überhaupt auf eine Ver-  
öffentlichung meiner Besprechung, falls Sie das für besser

ich hoffe, dass es Ihnen bei

mit freundlicher Grüßen

17. Februar 1942.

ren und die Bitter baldigst zurücksenden.

Mit besten Grüßen

H/TS 42/11

Heil Hitler!

Ihr

Herrn Staatsarchivdirektor Dr. H. Gerber Frankfurt a.M.

Stadtarchiv

Verehrter Herr Gerber!

Hierbei schicke ich Ihnen Ihre Besprechung Ziehen wieder zu. Nicht  
als ob ich Inhalt und Ton irgendwie beanstanden wollte, aber sie ist  
einfach viel, nämlich etwa fünfmal, zu lang\* und würde so, wie sie ist, die  
Ökonomie unserer Zeitschrift sprengen. Eine Ausnahme kann ich nicht ma-  
chen, da das Objekt nicht gewichtig genug ist; ~~Andere~~, die auch nicht  
mehr Platz haben, würden über mich herfallen. Ich habe darum das Manuskript  
von Fräulein Dr. Vienken, die mich bei der Redaktion unterstützt, mit  
Bleistift kürzen lassen, bitte Sie, sich damit einverstanden zu erklä-

\* 1/3 Seite mehr!